Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

176 (30.7.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482778

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 176. Sonnabend den 30. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate **August und September** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 27. Juli. Der endgültige Abschluß der Reichshauptkasse für das Etatsjahr 1897/98 hat ergeben, daß der Reichszuschuß zu der Invaliditäts- und Altersversicherung den Voranschlag um etwa eine halbe Million überschritten hat. Die Berl. Pol. Nachr. bemerken zu diesem Ergebnisse: Während in den ersten Jahren nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die thatsächlichen Ausgaben für den angegebenen Zweck stets hinter dem Etatsansatze zurückgeblieben und demnach bei dem Abschlusse gerade betreffs des Reichszuschusses Minderausgaben zu verzeichnen waren, hat sich seit 1895/96 die entgegengesetzte Erscheinung bemerkbar gemacht. Damals machte die Differenz zwischen Wirklichkeit und Etatsansatz nahezu eine Million, 1896/97 über eine Million aus. Allerdings hatte man von 1894/95 auf 1895/96 den Etatsansatz nur um 1,35 Millionen gesteigert, von 1895/96 auf 1896/97 aber schon um 2,6 Millionen, also um nahezu das Doppelte. Daß der Etatsansatz für 1897/98 nun doch hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben ist, muß um so mehr auffallen, als die Steigerung des Reichszuschusses von 1896/97 auf 1897/98 nicht weniger als 3,3 Millionen betrug. Es erhellt, daß namentlich die Invalidenrenten zahlreichere Zuschüsse nöthig gemacht haben, als angenommen wurde. Der Ansatz des Reichszuschusses für 1898/99 ist nur um 2,3 Millionen erhöht worden. Hoffentlich genügt die Steigerung für die inzwischen neu entstandenen Renten. Jedenfalls giebt die Entwickelung, die der Reichszuschuß zu den Invaliditäts- und Altersrenten genommen hat, die Lehre, den Voranschlag für die nächsten Jahre unter möglichster Berücksichtigung aller bei der Steigerung der Rentenzahl in Betracht kommenden Eventualitäten zu bemessen.

In den nächsten Monaten werden Noten der Reichsbank zu 1000 und zu 100 Mk. zur Ausgabe gelangen, die sich von den in den Bekanntmachungen vom 9. Okt. 1895, 9. Janr. 1896 und 11. April 1896 näher beschriebenen Reichsbanknoten durch folgende Merkmale unterscheiden:

1. Die Noten sind vom 1. Juli 1898 datirt.
2. Der Pflanzenfaserstreifen ist links vom Ausfertigungsdatum statt wie bisher rechts davon angebracht und bei den Noten zu 1000 Mk. grün, bei denen zu 100 Mk. roth gefärbt.
3. Die Noten tragen außer dem bisherigen Wasserzeichen noch ein zweites, das abwechselnd einen der großen Buchstaben des lateinischen Alphabets zeigt.

Auf der Pariser Weltausstellung 1900 wird die deutsche Arbeiterversicherung in einer besonderen Gruppe vertreten sein. Es wird sich darum handeln, die Gesammtleistungen der deutschen Arbeiterversicherung übersichtlich zur Darstellung zu bringen und auf diese Weise dem Auslande die praktische Bedeutung unserer Sozialpolitik vor Augen zu führen. Ein Zweig, der das Ausland vornehmlich interessirt und der sich unter dem Einfluß der Arbeiterversicherung bei uns ganz besonders ausgebildet hat, ist die Errichtung von Arbeiterheilstätten. Die unter Vorsitz des Präsidenten des Reichsversicherungsamts Gaebel stehende Gruppe hat für die Ausstellung der Heilstätten besondere Unterabtheilungen eingerichtet. Meldungen für Sanatorien und Genesungshäuser sind an den Vorsitzenden der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin Dr. Freund, für Lungenheilstätten an Landesrath Meyer, Matthäikirchstraße 19, zu richten.

Der Villenbesitzer Genosse Bebel vollführt im „Vorwärts" die possirlichsten Kapriolen, um sich vor dem sozialdemokratischen Heerbann wegen seiner Fahnenflucht in das Lager der wohlhäbigen Bourgeoisie halbwegs reinzuwaschen. In seiner tödtlichen Verlegenheit hängt sich Freund Bebel an die Rockschöße des übrigens von Hause aus wohlhabenden französischen Genossen und Schloßherrn Jaures, und giebt zu verstehen, wenn sich Jaures sogar ein Schloß kaufen konnte, dann werde er selber mit seiner Villa am Züricher See wohl nicht aus dem Rahmen der ausgebeuteten und enterbten Proletarier herausfallen. Und nun geht es los, das Schimpfen nämlich auf die „Söldnerbrut des Kapitalismus", welche das bisher so sorglich und erfolgreich gehütete Geheimniß der Bebelschen Villa am Züricher See unbarmherzig an den Pranger der breitesten Oeffentlichkeit zerrt und die Arbeiter glauben machen will, Bebel sei ein Ausbeuter und Bourgeois geworden. „Wir Sozialisten" — ruft der Herr Villenbesitzer emphatisch aus — „wollen Gerechtigkeit, aber wir sind keine Neidhammel!" In die Sprache des ehrlichen Menschen übersetzt heißt das: „Kinder, ich weiß, ihr seid doch Neidhammel, aber thut mir den einzigen Gefallen und drückt ein Auge zu, damit wir der Bourgeoisie kein Schauspiel geben." Uebrigens irrt Herr Bebel gründlich, wenn er sich einbildet, daß ihm irgend einer der vielgeschmähten „Bourgeois" seinen schmucken Herrensitz in der freien Schweiz mißgönne. Soviel wir wissen, ist von gegnerischer Seite Herrn Bebel seine Kapitalisten- und Grundbesitzerqualität niemals zum Vorwurf gemacht, sondern nur auf den klaffenden Widerspruch hingewiesen worden, der darin liegt, daß ein Matador der Partei, die in der Theorie alles Privateigenthum an Grund und Boden prinzipiell verwirft, in der Praxis ganz insgeheim selber Privateigenthum an Grund und Boden erwirbt und sich dasselbe wohl behagen läßt. Daß bei dieser Feststellung eine Dosis Ironie mit unterlief, war nicht zu vermeiden, denn angesichts des Gegensatzes zwischen dem im Reichstage als moderner Cato censorius wider Kapital und Grundbesitz donnernden und dem am Züricher See als moderner Lucull den Genüssen, die Kapital und Grundbesitz ihrem glücklichen Inhaber gewähren, fröhnenden Genossen Bebel hält es schwer, keine Satire zu schreiben.

Hamburg, 27. Juli. Der Hamb. Korr. meldet aus Friedrichsruh von 4 Uhr 40 Minuten nachmittags: Die Gerüchte über die ernstere Erkrankung des Fürsten Bismarck beruhen leider auf Wahrheit. Soviel zu erfahren war, hat man in der Familie des Fürsten gestern das

---

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Auf dem Flur kam ihm die Hausfrau mit der vollen Unbefangenheit und Anmuth ihres Wesens entgegen. Sie erzählte kecklich von ihrem Ausgange, freute sich, so bald zurückgekehrt zu sein und hatte währenddem manchen Blick aus ihren sanft verschleierten Augen in sein düster zuckendes Antlitz gethan.

Jetzt winkte sie ihm, ihr in das Besuchszimmer zu folgen und sagte vertraulich: „Es giebt für die sorgliche Mutter einmal wieder viel zu überlegen. Viel, bei dem die Stimme eines Mannes von Welt- und Menschenkenntniß ins Gewicht fällt. Soll sich die einsame Frau nicht sehnen, tröstlich berathen zu werden?"

Er wußte genau, worauf sie hinaus wollte. Aus voller Seele hatte er bereits seinen Rath ertheilt und — war schnöde abgewiesen. Was blieb ihm hier zu thun übrig? Nichts anderes als zu gehen. Er fühlte das mit unumstößlicher Gewißheit und tiefer Bitterkeit.

„Pardon, meine Gnädigste," antwortete er und seine Stimme klang rauh und fremd. „Die Zeit, welche ich mir für diesen Besuch gönnen durfte, ist abgelaufen." Er verbeugte sich mit dem Gefühl eines Scheidens für immer und verließ rasch das Haus.

Was war das? Bestürzt stand Frau Wilhelmine in der Zimmerthür. Der sonst so ruhige, leicht zu fesselnde Mann plötzlich so brüsk, so unwirsch. Da mußte zwischen ihm und Silvia etwas Entscheidendes vorgefallen sein. Hatte das thörichte Kind ihn beleidigt, ihn wohl abgewiesen? All ihr Hoffen fiel zusammen, sie mußte klar sehen, mußte ein ernstes Wort mit Silvia reden. Auf ihren Wink folgte ihr die Tochter in das Zimmer.

Auch Silvia war nicht mehr so zuversichtlich wie vorhin. Hatte sie erwartet, er solle zu Gunsten ihres Plans mit der Mutter reden — unmöglich. Woher denn ihr Gefühl der Enttäuschung? Der gute Muth kam ihr jedoch zurück, sowie sie an Lormier und Berlin dachte. Ein großes Hinderniß war doch nun endgültig aus dem Wege geräumt.

Als die besorgte Mutter sich jetzt an Silvia um Aufklärung wandte, stand sie lächelnden Gesichts Rede. Was im Garten vorgefallen sei, was Sternberg gesagt habe?

„Nun, mancherlei."

Sie solle einzelnes anführen.

„Er wunderte sich, daß wir noch so viele Rosen hätten."

„Und?"

„Er fragte, wie mir die Tanzstunde gefalle."

Ungeduldig wandte sich Frau Wilhelmine ab. Sie wußte nicht, ob ihr schelmisches Kind sie necke, oder ob Sternberg sie alle zum besten gehabt habe. Nur so viel erkannte sie klar, von dem Mädchen ließ sich vorläufig nichts weiter herausbringen, und hier war jede Aussicht, die Tochter günstig zu versorgen, in weite Ferne gerückt.

Nach einigen Tagen innerer Gegenwehr und harten Kampfes wohnte Frau von Müller wieder einer Tanzstunde bei. Ja, Silvias Talent war außerordentlich! Sie bat schließlich den Ballettmeister leise, zu einer ernsten Ueberlegung bei ihr vorzusprechen. Als er anderen Tages kam, begann sie ruhig und eingehend mit ihm jene Möglichkeit zu erwägen, die sie neulich so weit von sich gewiesen.

Auch er hatte sich innerlich viel mit dem Lieblingsplan beschäftigt und konnte jetzt schon bestimmtere Vorschläge machen. Seine Gedanken begegneten sich mit denen der Mutter.

Charlottens frühere Wohnung, die von der Eignerin jetzt möblirt vermiethet wurde, mußte für die Schwestern genommen werden; da waren die weltfremden Kinder unter Lormiers und Pauline Kleinschmieds Obhut wohl aufgehoben. Daß alle äußeren Verhältnisse glatt und vortheilhaft geordnet werden würden, dafür bürgte der Hausbesitzerin vielvermögender Neffe. Vor Ende Oktober konnte man indeß die Uebersiedelung kaum passend ins Werk setzen.

Gleich jetzt einen bindenden Bescheid zu geben, wäre der Frau, die sich immer Hinterthürchen offen ließ, sich immer den Umständen anpaßte, kaum möglich gewesen. Sie sprach von ihrem Mutterherzen, dem man Zeit lassen müsse, das Weh der Trennung vorahnend zu begreifen, dem schwachen, eigenwilligen Herzen, von dem sie noch nicht sagen könne, ob es sich in die große Forderung willig schicken werde. Daneben betonte sie immer wieder strenge Geheimhaltung.

Alles dies begriff Lormier. Er war an gewisse Redeblumen der Theatermütter gewöhnt, und ihm streute die liebenswürdige Frau weniger leicht Sand in die Augen, als sie es in ihrem Kreise thun mochte. Er vergalt mit gleicher Münze, und die beiden kamen wunderbar gut miteinander überein. Sie wußten, als sie sich trennten, daß ihr Vorhaben eine beschlossene Sache sei, daß es sich jedoch besser schicke, der nackten Thatsache noch einige Schleier umzuhängen.

Triumphirend verließ der Tänzer das Haus. Er war fast erstaunt, daß sein kecker Gedanke so rasche Verwirklichung gefunden. Die Kunstnovize mußte natürlich nach unter seiner Obhut studiren, sich ernstlich üben, denn die Gewandtheit und Feinheit in der Tanzkunst, die man heutzutage forderte, besaß sie noch nicht; welch herrliches Material brachte sie aber dazu mit! Er blieb dabei, sich als den Entdecker einer zweiten Elßler oder Taglioni zu beglückwünschen und falls er ihre Stellung begrün-

Landesbibliothek Oldenburg

Schlimmste befürchtet. Der Zustand ist auch heute noch ein sehr ernster, doch hofft man, nachdem der Fürst in der letzten Nacht gut geschlafen hat, daß der Zustand sich allmählich zum Bessern wenden wird, wenn man auch noch große Besorgnisse hegt. Die Familie ist vollzählig im Schlosse versammelt. Gegen 3 Uhr machte Graf Rantzau mit seinen Söhnen einen Spaziergang. Graf Herbert fuhr heute Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr mit seiner Gemahlin aus. Die vielen hierher gefahrenen Turner, so namentlich diejenigen aus Oesterreich und Kaiserslautern, die hofften, den Fürsten begrüßen zu können, mußten mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Fürsten zurückgewiesen werden.

Friedrichsruh, 28. Juli. Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich seit gestern nicht verschlechtert, es ist eher etwas besser geworden. Wenn nicht die Schmerzen am Fuß und im Gesicht vorherrschten, wäre das Befinden des Fürsten sogar als ziemlich gut zu bezeichnen. Die Nacht ist soweit gut verlaufen. Der Fürst hat ziemlich gut geschlafen, auch hat er klein geschnittenen Schinken, Caviar und Ei gegessen, sowie Bier und etwas Sekt getrunken. Heute Morgen 8 Uhr 50 Minuten las der Fürst mit Eifer die neuesten Zeitungen im Bette liegend und hat auch schon eine Pfeife geraucht.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 27. Juli. Präsident McKinley wird morgen dem französischen Botschafter Cambon die Antwort auf den spanischen Friedensvorschlag übermitteln. Wenn Spanien die Zusicherung giebt, daß dem Waffenstillstand ein auf bestimmten allgemeinen Gesichtspunkten basirter Friedensvertrag folgen werde, so wird, wie man glaubt, Präsident McKinley in die Einstellung der Feindseligkeiten einwilligen.

Madrid, 28. Juli. Der Minister des Auswärtigen bestätigte, daß Vorschläge für die Friedensverhandlungen gemacht seien, weigerte sich aber, Einzelheiten anzugeben.

Wie ein Telegramm aus Portorico meldet, wiesen 700 Freiwillige einen Angriff der Amerikaner auf Yanco zurück. Die Amerikaner zogen sich in die Stellungen zurück, die sie vorher besetzt hatten.

Newyork, 28. Juli. Nach einem Telegramm aus St. Thomas werden die spanischen Truppen auf Portorico aus den einzelnen Städten in San Juan zusammengezogen und die Befestigungswerke verstärkt werden.

Deutsches Turnfest.

Hamburg, 27. Juli.

Heute Nachmittag um 6 Uhr fand unter gewaltigem Andrang die Preisvertheilung statt. Dabei gingen von 1241 Wettturnern 104, und zwar als erster Sieger:

Alfred Flatow aus Berlin mit $63\frac{1}{2}$ Punkten hervor.

24. Sieger war G. Franke-Oldenburg (Turnerbund) mit $53\frac{1}{2}$ Punkten.

31. Sieger war W. Lencher-Oldenburg (Turnerbund) mit $51\frac{3}{4}$ Punkten.

Eine lobende Anerkennung fand auch der Turner W. Meinrenken, der bis vor kurzem dem Oldenburger Turnerbund angehörte und jetzt nach Delmenhorst verzogen ist.

Im Schleuderballwerfen waren folgende Sieger:

1.	D. Lahrmann,	T.-V. Burhave	47,04 m
2.	Anton Hayen,	T.-V. Burhave	41,35 „
3.	D. Reinders,	T.-V. Rodenkirchen	41,25 „
4.	F. Behrends,	T.-V. Burhave	41,17 „
5.	O. Gellisch,	Alter T.-V. Breslau	39,70 „
6.	Jul. Tietz,	Akad. T.-V. Greifswald	38,80 „
7.	J. Harbers,	T.-V. Burhave	38,70 „
8.	D. Cyriakel,	T.-V. Burhave	38,32 „
9.	Emil Welz,	Turnerschaft Guben	38,20 „

Nach der Preisvertheilung schloß der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Dr. med. Götz aus Leipzig, das 9. deutsche Turnfest mit zündenden Worten, indem er daran erinnerte, wie die Sozialdemokratie in letzter Zeit immer wieder den Versuch mache, einen Keil in den Zusammenhalt der deutschen Turnerschaft zu treiben, daß ferner zur Stunde, wo das 9. deutsche Turnfest seinem Ende entgegengehe, aus dem Sachsenwalde die betrübende Kunde von der Krankheit des Fürsten Bismarck zu uns dringe. Es sei eine heilige Pflicht der deutschen Turnerschaft, zu geloben, für das ganze Leben treu zur deutschen Turnsache und damit zu unserem großen herrlichen deutschen Vaterlande zu halten. Ein brausendes „Gut Heil!" folgte diesen Worten, worauf entblößten Hauptes das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen wurde, in welches die Volksmenge kräftig mit einstimmte.

Von dem Präsidenten der Italienischen Turnerschaft wurde ein Fahnenband für das Banner der deutschen Turnerschaft, vom Turnverein Genua eine goldene Medaille für das Fachmuseum gestiftet und ein Telegramm des Königs von Italien, worin er für die herzliche Aufnahme der italienischen Turner mit patriotischem Gruße an die deutsche Turnerschaft dankte.

Mit einem Hoch auf Hamburg und seine Einwohnerschaft stattete der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Professor Rühl aus Stettin, in herzlichen Worten den Dank für das bereitete herrliche Fest ab, ein Fest, wie es auch nur eine Korporation, wie die deutsche Turnerschaft feiern könne.

Korrespondenzen.

F Jever, 29. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt wurde das Schützenfest gestern, namentlich vom Lande her, gut besucht. Es wurden im ganzen 1618 Eintrittskarten (210 mehr wie im Vorjahre) verkauft und an Eintrittsgeld 323,60 Mk. erhoben. Der Park des Schützenhofs wurde gegen 10 Uhr durch Lampions hübsch beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt. Die durch Dampfkraft getriebene Gondelbahn kam erst nach 10 Uhr in Betrieb, indem man bis dahin an dem Aufbau derselben zu thun hatte. Die Bahn ist sehr hübsch ausgestattet und wird durch 12 elektrische Bogenlampen und viele Glühlampen wunderschön erleuchtet, der ganze Platz wird dadurch hell. Der Zudrang zur Bahn war namentlich im Anfang ein enorm großer. Bei dem gestrigen guten Besuch werden sämmtliche Budenbesitzer ein gutes Geschäft gemacht haben. Eines ungemein großen Zuspruchs erfreuten sich das Original-Theater von Carl Melich, wo großartige Sachen gegeben werden, und waren die Plätze oft vollständig besetzt. Auch wurde der Zirkus Werner gut besucht und die Vorstellungen mit großem Beifall aufgenommen.

§ **Bant,** 28. Juli. Auf der von dem Herrn Frier an der Genossenschaftsstraße erbauten Rennbahn für Radfahrer wird demnächst wieder ein größeres Wettfahren stattfinden. Dasselbe wird, wie man vernimmt, seitens des Militärs veranstaltet werden. Die Bahn wird seitens der Fahrer recht fleißig benutzt. — Ein bei der Müllabfuhr beschäftigter Arbeiter Konetzki von hier wurde in der Grünstraße in Wilhelmshaven von einem Schlaganfall betroffen. Er wurde mittelst Wagens in seine Wohnung geschafft.

§ **Bant,** 29. Juli. In der Sitzung der Gemeindevertretung, die gestern Abend im hiesigen Rathhause abgehalten wurde, wählte man an Stelle des bisherigen Armenvaters, des Herrn Reiners, der nach Wilhelmshaven verzog, den Herrn Tischler Stümpel. — Ein von der Oldenburgischen Spar- und Leihbank eingereichter Bebauungsplan über den weiteren Ausbau der Kaiserstraße wurde genehmigt unter der Bedingung, daß die Straße in einer Breite von 15 Meter ausgeführt und die Entwässerungsanlage, entsprechend dem revidirten Statut der Gemeinde, in die Mitte der Straße hergestellt werde. Die Gemeindevertretung nahm Kenntniß von einem Antwortschreiben des Großherzogl. Staatsministeriums betreffend Abänderung der Baupolizeiordnung. Das Großherzogl. Staatsministerium macht in Uebereinstimmung mit dem Großh. Amt zu den betreffenden Abänderungsvorschlägen mehrere Bedenken geltend, die dasselbe bei weiterer Beschließung in dieser Angelegenheit der Gemeindevertretung zur Berücksichtigung empfiehlt. Die betreffende Sache wurde der Baukommission zur Begutachtung überwiesen. — Es wurde beschlossen, den Herrn Gemeindevorsteher zu beauftragen, den Fuhrunternehmer Brunken, der die Reinigung der Sammelschächte besorgt, zum 1. September zu kündigen auf Grund dessen, daß derselbe den eingegangenen Vertrag nicht inne gehalten hat. Die Reinigung der Sammelschächte wird für die Zukunft dem Wegewärter mit übertragen, dem für diesen Zweck dann drei Mal jährlich das nothwendige Fuhrwerk und die nöthigen Arbeitskräfte durch Vermittelung des Gemeinde-Vorstehers zur Verfügung gestellt werden. Es wurde beschlossen, die Gemeindefeuerwehr bei dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart zu versichern gegen Unfall und Invalidität und zwar auf 10 Jahre. Die Gemeinde zahlt jährlich für 180 Feuerwehrmänner 133 Mk. Die Gesellschaft zahlt dafür im Falle eines Unfalls 2 Mk. täglich bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit, 5000 Mk. im Falle der Invalidität und 2000 Mk. für den Todesfall. — Die von den Gebrüdern Andree gezahlte Summe für den Metzer Weg soll nach dem Beschlusse des Gemeinderaths zum Straßenbau Verwendung finden.

§ **Heppens,** 28. Juli. Wegen anderweitigen Unternehmens verkaufte Herr Schuhmachermeister Schmidt sein an der Ulmenstraße belegenes Grundstück mit Gebäuden für 20000 Mk. an einen Herrn H. Bruns hieselbst. — Bei der Gasanstalt auf dem neu erworbenen Terrain zwischen Kopperhörn und Neuende werden seitens des Besitzers, Herrn Oechelhäuser-Berlin, zur Zeit umfangreiche Erweiterungsbauten vorgenommen. Diese sind vermuthlich dadurch erforderlich geworden, weil sich der Gaskonsum von Jahr zu Jahr steigert und nun auch die Gemeinden Bant und Heppens Gasbeleuchtung eingeführt haben.

* **Rastede,** 27. Juli. Hotelier Niemann hieselbst verkaufte sein Etablissement mit Inventar für 98000 Mk. an einen Oberkellner in Goslar, der dasselbe am 1. Januar 1899 übernehmen wird. Niemann will in Gemeinschaft mit dem früheren Landwirth Peter Thaden aus Schweiburg hier eine Konservenfasrik erbauen lassen. (Jadeztg.)

* **Delmenhorst,** 26. Juli. Heute war eine Kommission zur Besichtigung des eingestürzten Gebäudes der Delmenhorster Linoleumfabrik „Ankermarke" hier erschienen. Als Sachverständige waren die Herren Stadtbaumeister Noack und Bauunternehmer Ulken aus Oldenburg zugegen. Der dem Unternehmer Twisterling erwachsene Schaden wird auf 6000 Mk. veranschlagt.

Vermischtes.

* **London,** 28. Juli. Vom Zentralgerichtshof wurde der Schuhmacher Trodd, der auf den deutschen Botschaftssekretär Grafen Marco Valley geschossen hatte, für wahnsinnig erklärt und dessen Internirung auf Lebenszeit angeordnet.

* **Newyork,** 27. Juli. Wie aus Pinole (Californien) gemeldet wird, fand heute in der dortigen Pulverfabrik eine Explosion statt. Als man mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, ereignete sich eine zweite Explosion, durch welche 5 Personen getödtet und 12 verletzt wurden. Das Auffinden einer Zündschnur weist darauf hin, daß die erste Explosion absichtlich herbeigeführt war.

* **Tunis,** 20. Juli. An einer Stelle, wo nichts darauf hindeutete, nahe der Eisenbahn Goletta-Tunis bei dem Haltepunkt Khereddin, etwa 4 Kilometer vom Hügel St. Louis entfernt, fanden vor einigen Tagen Eingeborene beim Sandholen drei ziemlich wohlerhaltene Statuen aus weißem Marmor, eine männliche und zwei weibliche, über 2 Meter hoch und zwischen ihnen, in gleichen Abständen sie trennend, zwei Marmorsäulen, in einer Reihe liegend, in der Tiefe von kaum 1 Meter unter der Erde. Der einen Statue fehlten die Hände, der zweiten die Füße, der dritten der Kopf. Der Maire von Goletta hieß die Araber sofort ihre Arbeit unterbrechen, die jedoch gleich anderen Tags nach Anordnung des Direktors der Museen und Ausgrabungen durch berufene Hände wieder aufgenommen wurde. Die interessanten Fundstücke wurden in das Museum Alani gebracht.

* **Die Kaiserin als Photographin.** Die Kaiserin unternahm mit den drei ältesten Prinzen am Dienstag einen Spazierritt nach dem Herkules. Nach der Rückkehr mußten auch die jüngsten Prinzen, sowie die kleine Prinzessin zu Pferde sitzen, worauf die kaiserlichen Kinder alle in einer Front zu Pferde von ihrer Mutter photographirt wurden.

* **Während die Pest dieses Jahr in Hongkong** nicht schlimm auftritt, haust sie desto ärger in Kanton. Täglich sollen dort etwa tausend Menschen daran sterben. Die Schreiner sind längst nicht mehr imstande, eine genügende Anzahl Särge für die zahlreichen Opfer der Seuche zu liefern. Oft packt man vier oder fünf Leichen zusammen in eine Kiste und beerdigt sie so. Die Leichen von Auswärtigen, die keine Freunde in der Stadt haben, werden einfach in den Fluß geworfen. Eine Menge angsterfüllter Menschen lebt in Dschunken auf dem Wasser, in der Meinung, sie seien dort sicher vor Ansteckung. Die Krankheit verläuft meistens furchtbar schnell. In Kanton sind Fälle vorgekommen, wo von einer ganzen Familie, die des Morgens noch in guter Gesundheit ihren Reis zusammen aß, am Abend Niemand mehr am Leben war. Man schätzt die Zahl der in diesem Jahre bort bereits an der Pest gestorbenen Personen auf 80000. Europäer werden jedoch nach wie vor nur vereinzelt von ihr ergriffen.

---

dete, sich jede Art von Nutzen für die Zukunft zu versprechen.

Frau von Müller erkannte, daß sie, außer Lormiers Gönnerschaft, der Zustimmung ihrer Schwester Charlotte, die doch immer noch in naher Verbindung mit Pauline Kleinschmied stand, benöthige, und beauftragte Antonie, zur Tante hinauszugehen, derselben unter dem Siegel des Geheimnisses den Sachverhalt anzuvertrauen und auszurichten, daß die Mutter ihres treuen Rathes bedürfe. Sie wußte, daß man ein widerwilliges Gemüth viel leichter aussöhne, wenn man ihm einrede, daß es an einer Beschlußfassung — selbst der ihm unzusagenden — mitgewirkt habe, als wenn man eine fertige Thatsache hinstelle. Und daß Charlotte gegen Silvias Wünsche eingenommen sein werde, davon war Wilhelmine überzeugt. Allein sie kannte ihre Macht über die Schwester, war bei ihren Meinungsverschiedenheiten fast immer Siegerin geblieben und würde ein Versprechen der Verschwiegenheit jedenfalls erlangen.

Die Tochter sollte aber den ersten Sturm auf sich nehmen; es schien ihr leichter, beackerten Boden zu bebauen, als einen Urwald von Vorurtheilen umzubrechen. Ihre Aelteste war nun, zu der Mutter Genugthuung, mit dem Plan für Silvia einverstanden. Welche Kämpfe dies dem verständigen Mädchen gekostet hatte, ahnte Frau Wilhelmine nicht; sie sah nur das Ergebniß und nahm an, daß Charlotte von ihrer Lieblingsnichte günstig beeinflußt werden würde.

Antonie hatte sich jetzt in der That mit den Wünschen der Schwester ausgesöhnt. Sie wich dem Druck und Drange der Nothwendigkeit, die sie klug genug war, anzuerkennen. Daß ihre Mutter Arthur, trotz aller maßlosen Forderungen, niemals fallen lassen würde, wußte sie bestimmt, ebenso genau, daß wegen der geringeren Mittel eine Beschränkung des häuslichen Bedarfs nöthig sein werde. Dazu kam, daß Silvia, welche immer ihr Liebling gewesen, sich mit aller Rücksichtslosigkeit und Energie, die in ihr lagen, für den ihr eröffneten Beruf erklärte. Hatte sie doch in den vertraulichen Unterhaltungen mit der Schwester oft versichert: sie gehe durch, wenn man sie nicht lasse!

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* In der Allgemeinen Zeitung schildert Dr. Paul Leverkühn eine **Reise nach Finland.** An Bord eines finnischen Personendampfers fuhr er von Petersburg nach Helsingfors. „Auf dem Schiffe", so schreibt er, „herrscht musterhafte Sauberkeit und Ordnung. Frauenhände verwalten es. Außer dem Kapitän und einigen Matrosen gewahren wir zu unserm Erstaunen ausschließlich weibliche Bedienung. Sogar der Steward ist eine Stewartess. Alles spricht schwedisch, die elegante Sprache des Nordens, sein Französisch. Diese Seejungfrauen unterliegen nicht der Seekrankheit; emsig erfüllen sie ihre Tagesarbeit auf der schönen Fahrt von Stockholm nach Helsingfors und von da via Petersburg zurück zur nordischen Seenkapitale. Sie bereiten eine ganz vorzügliche Küche, einen Kaffee allerersten Ranges und erwecken durch freundliches Entgegenkommen auf alle Nachfragen entschiedene Sympathie bei allen Mitreisenden. Ein Japaner, der von Tientsin auf dem Landwege nach Rußland gekommen war, um die Schätze der Stockholmer Ausstellung zu bewundern, äußerte sonderliches Erstaunen über dieses Walten weiblicher Arbeit. Den Nordländern ist es nichts Ungewohntes. Sie finden es nur natürlich, daß die Frauen auch arbeiten, während die Männer dem Fischfang und der Schifffahrt obliegen. Diese Vorstellung von der Theilung der Arbeit zu Hause und draußen hat jedenfalls den Kern der mächtigen Emancipationsbewegung gebildet, welche jetzt Skandinavien und die nördlichen germanischen Völker durchzieht. Auch wenn der Mann oder Bruder nicht mehr Bootsmann oder Harpunier ist, lernt die Schwester und Frau ein Gewerbe oder betreibt ein Studium und steht leicht auf eigenen Füßen. Ist sie darauf angewiesen, so war es eine Nothwendigkeit; ist dies nicht, um so besser. Dann kann sie sich eine behagliche Existenz für den Lebensabend besorgen, oder aber anderen Bedürftigeren ihn versüßen und vergolden. Solche ideale und freie Lebensauffassung habe ich mehrfach in Schweden und Finland äußern gehört und eine Reihe praktischer Beispiele dafür gesehen. Schon die Thatsache, daß auf den Gymnasien in den oberen Klassen Schüler und Schülerinnen gemeinsamen Unterricht genießen, ohne jede bedenklichen Konsequenzen, spricht für eine wahrhaft humane Lebensauffassung. Die Frage, ob dem Manne durch die weibliche Thätigkeit Konkurrenz oder gar Gefahr droht, kommt nicht in Betracht. Denn — wer sich von seinem Platze verdrängen ließ, ist eben nicht werth gewesen, ihn einzunehmen. Das gilt auch für diejenigen Arbeitsfächer, welche ihrem Wesen nach als dem Manne vorbehalten angesehen wurden, gerade wie Schiffsdienst, Kajüten- und Bordthätigkeit. Ehemals war das Schiff die Domäne des Mannes, aber die häusliche Arbeit genügte der Frau nicht, zumal wenn sie unverheirathet oder Schwester zahlreicher Schwestern war. Sie trat in das große Arbeitsfeld der Erziehung und Aufklärung ein; neu sich erschließender Quellen der Lebensausfüllung, entstehender Berufsarten bemächtigte sie sich mit Vorliebe, so des Telegraphen-, Post- und Telephondienstes, welcher in Schweden und Finland jetzt bis zu den höheren Chargen hinauf fast ausschließlich in weiblichen Händen ruht. Als aber die Fülle der bereitwilligen Arbeitskräfte zu groß und der Stellen zu wenige wurden, ward sie, die energische Frau, zu Berufsarten getrieben, welche ehemals ihr gerade die Alleinarbeit auf anderem Gebiete zuwiesen. So der Dienst an Bord. Welch eigenthümlicher Kreislauf!"

* **Die Spottlust der Berliner.** Bekanntlich sind an der neuen Potsdamer Brücke in Berlin die Standbilder von Helmholtz und Siemens enthüllt. Zwei Arbeiter stehen vor der einen Gruppe. „Du, wer is denn det?" — „Det is Siemens." — „Na, un der andere?" — „Weeß ick nich." — „Schafskopp, wenn der eene Siemens is, is der andre doch Halske!"

* **Auf der Sternwarte.** Observator (einer distinguirten Gesellschaft einen Vortrag über Astronomie haltend): „Wenn Sie jetzt gefälligst nacheinander durch das Fernrohr sehen, so werden Sie den Saturn mit seinen zwei Ringen bemerken." — Backfisch: „War denn Saturn zweimal verheirathet?"

* **Vom Turnfest.** Hamburger: Wundern Sie sich nicht, daß so wenig Turner aus der Schweiz hier sind? Die könnten doch weit zahlreicher vertreten sein. — Turner: Wieso? — Hamburger: Nun, die hat doch allein über 30000 Solothurner!"

Gerichtszeitung.

Oldenburg, 27. Juli. (Landgericht.) Es wurde verhandelt u. a. gegen den Milchfuhrmann Johann Bernhard Schwitters zu Bant wegen fahrlässiger Körperverletzung. Er steht unter der Anklage, am 15. Juni d. J. zu Schaar durch seine Unachtsamkeit die Körperverletzung eines Anderen verursacht zu haben, indem er mit seinem Gespann, die Chaussee hinunterfahrend, an den Handwagen der Händlerin Rodiek fuhr, wobei die Rodiek zu Boden gerissen, übergefahren und sehr schwer verletzt ist. Die Verunglückte, die nach dem ärztlichen Atteste die Knochen des linken Unterschenkels zerschmettert worden waren, mußte in das Hospital geschafft werden und ist auch jetzt noch nicht wieder hergestellt. Der Angeklagte bestritt jede Schuld und suchte die Schuld auf die Rodiek zu wälzen, was ihm aber nicht gelang. Das Urtheil des Gerichts ging dahin, daß der Angeklagte verurtheilt wurde zu einer Geldstrafe von 300 Mark event. 30 Tage Gefängniß und zur Zahlung einer Buße an die Rodiek zum Betrage von 600 Mk. Außerdem wurden dem Angeklagten die recht erheblichen Kosten zur Last gelegt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Juli. Der Kreuzer Arcona geht, den B. N. N. zufolge, nach der Karolinen- und Ladronengruppe, um etwaige deutsche Interessen, die durch den spanisch-amerikanischen Krieg gefährdet sein sollten, wahrzunehmen.

Die Wuthschutzimpfstation des Kochschen Instituts für Infektionskrankheiten hat gestern Abend schon wieder einen Patienten erhalten. Der 26 Jahre alte Hilfsweichensteller Hugo Martin aus Rothenkirchen in Sachsen ist von einem Schlachterhunde gebissen worden, der dann weglief und nach acht Tagen gefangen und erschossen wurde. Martin ist jetzt hierher gebracht worden. Das ist in der kurzen Zeit des Bestehens der Station schon der achte Fall.

Hamburg, 27. Juli. Der Bäckerausstand ist seit heute Nachmittag so gut wie beendet. In der heutigen Versammlung der Ausständigen wurden diese, etwa 300, aufgefordert, Hamburg zu verlassen. Die Unterstützung wird nicht mehr gezahlt. Die Ausstandsleitung hat somit selbst den Ausstand als aussichtslos aufgegeben. Der über die Bäckereien, welche die Forderungen der Ausständigen nicht bewilligten, verhängte Boykott soll aufrecht erhalten werden. Auch diese Maßregel ist fast völlig wirkungslos.

Hamburg, 28. Juli, abends. Die Hamb. Nachr. schreiben heute: Das Befinden des Fürsten Bismarck giebt den Aerzten zur Zeit noch zu thun, aber es liegt auch heute keinerlei Grund zur Beunruhigung vor. Die Schmerzen sind zwar noch vorhanden, aber die beiden letzten Nächte waren relativ gut und der Appetit beginnt sich zu heben, auch die Pfeife schmeckt wieder. Der Fürst ist bei gutem Humor. Als sich gestern eine größere Anzahl fremder Turner vor dem Thore eingefunden hatte und dies dem Fürsten berichtet wurde, äußerte er scherzhaft: „Sehen kann ich sie ja nicht, aber da es Turner sind, sagen Sie Ihnen doch, daß ich schon seit acht Tagen Kopf stehe!" Dieser Humor spricht am besten.

Reuß, 28. Juli. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 358 Stück Rindvieh, davon waren 14 Stiere und 344 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qual. Kühe von 420 bis 500 Mk., verschiedene besonders gute Thiere wurden höher bezahlt, 2. Qualität Kühe von 300 bis 400 Mark, 3. Qualität Kühe von 250 bis 300 Mk., tragende Rinder 250 bis 300 Mk. Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Das Geschäft war schleppend und blieb etwas Ueberstand. — Nächster Markt am Donnerstag den 11. August.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 31. Juli:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Beichte und Abendmahl.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Jever, 30. Juli. Gegen Flöhe, Schnaken, Schwaben Russen, Wanzen und **Fliegen kauft** nur Lahr's Dalma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg., in Jever bei Franz Frerichs.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

I. das Ehren-Comthurkreuz:
dem Ordentlichen Professor der Julius-Maximilian-Universität zu Würzburg, Dr. med. von Leube;

II. das Ritterkreuz II. Klasse:
dem Assistenzarzt der medizinischen Klinik zu Würzburg, Dr. med. Oster.

J. A.: Frhr. v. Rössing.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anfang November d. J. sollen bei dem I. Seebataillon in Kiel und dem II. Seebataillon in Wilhelmshaven eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger zur Einstellung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11,3b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 Meter groß und von guter Sehleistung sein. Auch wird die Anforderung der **Tropendienstfähigkeit** an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr nächsten Jahres nach Kiautschou entsandt werden müssen.

Geeignete junge Leute, welche Lust haben, bei den oben genannten Truppentheilen einzutreten, haben sich unter Einsendung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße **möglichst bald** direkt an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere bleiben unberücksichtigt.

Bezirks-Kommando I Oldenburg.

Die für den Neubau des Gymnasiums zu Jever erforderlichen Steinhauerarbeiten und die Lieferung der eisernen Träger sollen vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bestücksauszüge und allgemeine Bedingungen liegen im Botenzimmer der Großherzoglichen Baudirektion zu Oldenburg und auf dem Großherzoglichen Amt zu Jever zur Einsicht aus.

Die Offerten sind bis zum Sonnabend den 6. August vormittags 11 Uhr an den Unterzeichneten (Schloßbaubureau in Oldenburg) einzusenden. Nicht rechtzeitig einlaufende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Der Oberbauinspektor:
L. Freese.

Zum Zweck des Spülens und Mudderns wird bis weiter Seewasser durch den Bantersiel eingelassen werden.

Jever, 1898 Juli 27.
Der Vorstand der Rüstringer-Knipphauser Sielacht.
Zedelius.

Wegen Umlegung der Steinbahn bei Wichtens, auf der Strecke Jever-Ussenhausen, ist der Verkehr für beladenes Fuhrwerk bis auf weiteres erschwert.

Im Auftrage des Amtsvorstandes:
Quanens. H. Habben.

Gemeindesache.

Wegen Besteinung eines Theils des Fahrweges im Dorf Wiarden ist der Verkehr mit Fuhrwerk auf diesem für längere Zeit erschwert.

Horumersiel. F. M. Müller, G.-V.

Kirchensache.

Der Rest der vom Abbruch der alten Scheune überflüssigen **Materialen:**
Holz, circa 3000 Dachpfannen und ein Schweineblock aus Sandstein, 1,25 Mtr. lang,
soll Dienstag den 2. August d. J. nachmittags um 5 Uhr bei der er en Pastorei öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sengwarden, 1898 Juli 26.
Der Kirchenrath.

Privat-Bekanntmachungen.

Kleine Rollschinken, Schinkenwurst, Cervelat-, Plock- und Mettwurst empfiehlt
F. J. H. Warntjen.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino zu verkaufen.
Carolinengroden. E. Daun.

Heute Freitagabend schöne Hechte Pfund 15 Pfg.
Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Heute Sonnabend ist in der Fleischhalle fettes Rindfleisch zu haben, Pfund 40 Pfg.

Prima neue Emder Vollheringe 3 Stück 20 Pfg. empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Zu verkaufen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts mein großes, mit Doppel-Segeltuch gedecktes, 35 Meter langes, 14 resp. 10 Meter breites **Tanzzelt.** Dasselbe steht in Jever auf dem Schützenplatze. Kaufpreis billig.

Jever. C. Brunstermann.

Zu verkaufen.
Ca. 400 gut erhaltene Dachziegel.
Bant, Genossenschaftsstr. 6.

Das Gras von 1/3 Parzelle Andelgroden (Nr. 31, Nordseite) auf dem Fedderwardergroden wünsche zu verkaufen.

Sengwarden. Adolf Gerdes.

Habe Schlötarbeit zu vergeben.
Stumpens. H. E. Becker.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Pferdevergantung für Gebr. Bunk zu Wittmund bei dem Gastwirth G. Popken zu Kopperhörn wird umständehalber von Sonnabend den 30. d. M. auf

Sonnabend den 6. August d. J.
nachmittags 1 Uhr

verlegt.

Neuende, 1898 Juli 28.

H. Gerdes, Aukt.

Landgutsverpachtung.

Der Landwirth H. Harken zu Schönhörn, als Vormund der minderjährigen Tochter des weil. Gemeindevorstehers Harken zu Sandelerhorsten, will das zum Nachlasse des letzteren gehörige, daselbst belegene

Landgut

mit fast neuen Gebäuden, Gärten und 30 Hektar Geest- und Hammland, sowie 3½ Matten Moorland bei Jever, auf 3 bezw. 6 Jahre, Mai 1899 anzutreten, öffentlich verpachten.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Dienstag den 2. August d. J.
nachmittags 4 Uhr

in Reuters Wirthshause zu Sandel, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen können vom 27. d. M. an bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Jever. M. U. Minssen.

Kaffee, roh von 65 Pfg. bis 1,20 Mk. pro Pfd., gebr. „ 80 „ „ 1,60 „ „ „ bei Abnahme von 5 Pfd. pro Pfd. 5 Pfg. billiger.

Margarine 50 und 60 Pfg. pro Pfd., bei mehreren Pfunden billiger.

Genever und Liqueure recht billig.

Kümmelkäse, schön schnittfest, bei Ganzen 18 Pfg. pro Pfd.

Accum. Albert Eilers.

Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**

Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pfg b. Apotheker Pollehn, Löwen-Apotheke.

Zur Einmache-Zeit empfehle ich:

Ia. Ia. emaillirte Kochgeschirre,
Einmachbüchsen in allen Größen,
Einmachgläser
Geleegläser, Saftflaschen 2c.
Fruchtpressen verschiedener Art.

J. F. Oetken,
Neuestraße.

Neue fette Emder Heringe 4 Stück 30 Pfg., 10 Stück 60 Pfg. Eilers.

Käse Pfd. 15, 18 u. 20 Pfg. Eilers.

Reis Pfd. 10, 15, 18 u. 20 Pfg. Eilers.

Kaffees in großer Auswahl, Pfd von 60 Pfg. an, gebr. Pfd. von 80 Pfg. an. Eilers.

Zum Einmachen: Ff. Kristall- u. Brodzucker, frische Gewürze, ff. Wein- u. Einmacheessig, Salicylsäure, Pergamentpapier, Flaschenlack, Körke 2c. **Eilers.**

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern,

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen

Jever: **Eilers & Gerken,** Drogenhdlg.
Hooksiel: **E. Gödecke,** Apotheker.

Lieder u. Klavierstücke,

komponirt von G. Theilen,
Preis 2,25 Mk.,
vorräthig in der Buchhandlung von **Heinr. Brader.**

Habe mehrere schöne vier Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Sophiengroden, 29. Juli 1898.

Fritz Hinrichs.

Verloren.

Ein Bund Schlüssel. Um Rückgabe gegen Belohnung an die Expedition d. Bl. wird gebeten.

Lustfahrt nach Wangerooge

Sonntag den 31. Juli. Abfahrt morgens 8 Uhr, abends zurück.

Um Betheiligung ersucht

Friedrichsschleuse. Kapt. H. Cassens.

Nehme am 1. August die Praxis wieder auf.

Emden. Dr. Boerma,
Spezialarzt für Augen-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Heirathen

möchte gutgestellter, in höherem Staatsdienste stehender gemüthvoller Herr mit achtbarer Dame vom Lande. Strengste Diskr. Vermittl. v. Eltern erwünscht.

Gefl. Angaben unter **„Glück“** bis zum 5. d. M. an die Expedition d. Bl.

● **Beste** u. **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

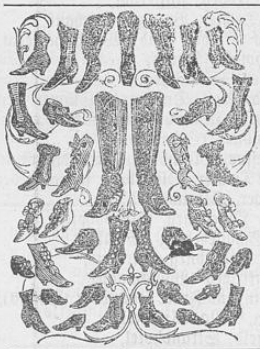
Bettfedern. ●

Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Stück 8 Pfg. 1 Dutzend 90 Pfg.
Superior große Emder Vollheringe.

Wilh. Gerdes.



Neuheiten in schwarzen, braunen, grünen Schuhwaaren sind in großer Auswahl am Lager.

Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Suche für meinen Sohn eine Stelle als Lehrling bei einem tüchtigen Zimmermeister, am liebsten auf sofort.

Mederns bei Hohenkirchen. Peter Weyerts.

Gesucht.

Auf sofort oder später ein tüchtiges erstes Mädchen für Küche und Haus, gegen hohen Lohn.

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstr. 11.

Frau M. Nathenstedt.

Gesucht.

Zum 1. August oder später ein zweites Mädchen.

Frau G. Jürgens.

Suche sobald als möglich einen soliden werkverständigen Müllergesellen.

Wiefelser Mühle. A. J. P. Dornbusch.

Gesucht.

Auf sofort ein zuverlässiges Dienstmädchen.

P. Bolenius.

Anzukaufen gesucht.

Suche zur sofortigen Abnahme 40 Stück 2- oder 3jährige Mastbullen, sowie einige Ladungen fettes Vieh anzukaufen. Bitte um Nachricht, wo solche zu kaufen sind.

Werdum bei Esens.

Joh. O. Tjardes,
Pferde- und Viehkommissionsgeschäft.

Hühner und Enten, die ich von jetzt an auf meinen Gründen antreffe, werde sofort tödten.

Haddien. F. Meierhoff.

Halte jetzt wieder einen schönen, aus einer berühmten Stammzüchterei abstammenden **Eber** zum Decken.

Barkel. F. Eilers.

Auch bringe meinen **Stier** in empfehlende Erinnerung. D. O.

Jever, Schützenplatz.

Original-Theater Carl Melich.

Heute Freitag

2 große Vorstellungen,

Anfang 6 und 8½ Uhr abends.

Morgen Sonnabend

große Galavorstellungen,

Anfang 8½ Uhr abends.

Neu! Neu!

Im Rosengarten des Paradieses.
Der Schneider aus Kamerun.

Zum Schluß: **Große komische Pantomimen.**

Veteranen- **Verein**

für Jeverland und Umgebung.

Zwecks Vervollständigung der Stammrolle werden die Kameraden ersucht, sich mit ihren Pässen bei ihren Obmännern zu melden. Gewünscht wird: Name und Vorname, Wohnort, Regiment, Datum des Diensteintritts und der Entlassung, Beförderungen, Datum des Eintritts in den Verein, Angabe der mitgemachten Feldzüge, möglichst auch der mitgemachten Schlachten und Gefechte.

D. V.

Zum Friesenhof,

Schloß Gödens.

Große Volksbelustigung

Sonntag den 31. d. M., wozu ich mit meinem

Karussell

anwesend bin.

Um rege Betheiligung bittet

hochachtend
A. Müller.

Preis-Konkurrenz-Mähen

von Getreide-Mähmaschinen
mit und ohne Bindeapparat
am 5. August d. J. in Wittmund,

veranstaltet vom landwirthschaftlichen Zweigverein Wittmund.

Anfang 9½ Uhr vormittags.

Das Probefeld befindet sich bei Wittmund.

Zutrittskarte 30 Pfg.

Abends

Konzert u. Ball.

Wittmund, den 25. Juli 1898.

Die Kommission.

Sillensteder Viehversicherung.

Zur Deckung zweier Verlustfälle ist gegen den 15. August von den Mitgliedern 1½ Pfg. pro versicherte Mark bei dem Unterzeichneten einzuzahlen.

Sillenstede, 1898 Juli 29. J. H. Eilks.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Marga Gerdes
Heinrich Brüdgam.

Schortens, Wilhelmshaven,
1898 im Juli.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres so lieben Kindes sagen wir auf diesem Wege unsern tief gefühlten Dank.

Rüstersiel, 28. Juli 1898.

H. Börgers und Frau.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Städtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰ Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 176. Sonnabend den 30. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

6. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooge.

Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren bis 26. Juli abends 6 Uhr.

Boving, Kaufmann, und Familie, Bremen, Strandhotel,
Behrens, Zimmermeister, Braunschweig (Peters),
Bräutigam, Königl. Bezirks-Schulinspektor, Frau Gem. und 2 Kinder, Marienberg (Schult),
Böhlk, Oberbaurath, Oldenburg, Strandhotel,
Bardewyk, Juwelier, Oldenburg, Strandhotel,
Bültmann, Oldenburg, Strandhotel,
Berelin, Dr., Augenarzt, und Frau Gem., 2 Kinder und Bedienung, Hamburg, Strandhotel,
Baumann, Leipzig, Kaiserhof,
Denis, Lehrer, Jever, Kurhaus,
Dirks, stud., Illinois (Amerika), Kaiserhof,
Duntze, Pfarrer, Rabelinghausen, Kaiserhof,
Dittmer, Dr., Ludwigslust, Kurhaus,
Dannheiser, Professor, Ludwigshafen, Hotel Jürgens,
Daus, Kaufmann, Hannover, Hotel Jürgens,
tom Diek, Kasseninspektor, und Tochter, Oldenburg, Strandhotel,
Eickhorst, Lehrer, Bokel (Bootsmann),
v. Ellmendorf, Pfarrer, Jever (Dr. Pritzel),
Forchheimer, Professor, und Frau Gemahlin, 3 Kinder und Erzieherin, Gera, Kaiserhof,
Frommann, Hauptmann, Frau Gemahlin und Familie, Hildesheim, Strandhotel,
Fischer, Kaufm., Frau Gemahlin, 2 Kinder und Bedienung, Berlin (C. Christians),
Fimmen, Kaufmann, Carolinensiel, Kurhaus,
Folkers, Frau, 2 Kinder und Gesellschafterin, Bremen, Villa Elisabeth,
Gevekoht, Fräul., Bremen, Strandhotel,
Gerdes, Frau, Schortens (Schmidt),
Gerdes, Kaufm., Jever, Kurhaus,
Heumann, Landesökonomierath, Oldenburg, Strandhotel,
Hellwig, Viehhändler, Herne, Kurhaus,
Huntemann, Wildeshausen, Strandhotel,
Hammersen, Fabrikant, Osnabrück, Strandhotel,
Humann, Hauptmann, Karlsruhe, Strandhotel,
Hoeland, Amtsrichter, Eisleben, Strandhotel,
Hahne, Kaufm., Leipzig, Strandhotel,
Hinrichs, Kaufm., und Tochter, Emden, Kaiserhof,
Harms, Frau Gemahlin, 3 Kinder, Jever (Schirrwitz),
Immel, Landesobstgärtner, Oldenburg, Strandhotel,
Jansen, Oberbaurath, Oldenburg, Strandhotel,
Köhnholz, Landschaftsmaler, Frau Gemahlin und 2 Frl. Töchter, Bremen, Kurhaus,
Kohl, Kaufm., und Frau Gem., Bremen (Dr. Pritzel),
Köchy, Dr. med., und Frau, Zetel, Kurhaus,
Kühn, Reg.-Baumstr., und Frau Gemahlin und 2 Kinder, Bramsche, Kurhaus,
Langhorst, Frau Pastor, und 3 Kinder, Delmenhorst (Rischmeyer),
Ludevill, Pr.-Lieuten. im 2. Seebataillon, und Frau Gemahlin, Wilhelmshaven, Strandhotel,
Levy, Kfm., Frau Gem. u. 2 Kinder, Bromberg (M. Levy),
Leiber, Maler, Frankf. a. M. (Dr. Pritzel),
Leiber, Postassistent, Frankf. a. M. (Dr. Pritzel),
Lampe, Hofgärtner, Norderney, Strandhotel,
Müller, Fabrikbesitzer, Wiesbaden, Kurhaus,
Münzner, Ingenieur, Obergruna, Kurhaus,
Münster, Kaufm., Hannover (A. Hanken),
Mesenbrink, Dr., und Frau, Zetel, Hotel Jürgens,
Meyer, Auktionator, und Frau und 3 Kinder, Jever (Wilters),
Melle, Fräul., Wüppels (Christians senr.),
Manott und Frau und 2 Kinder, Hamburg (Lammers),
Meyer, Jever (Schmidt),
Metger, Kaufm., Oldenburg, Kaiserhof,
Müller, Bureauverwalter, Lübeck, Kurhaus,
Möbius und Sohn, Ludwigshof (Jürgens),
Neubert, Frau, Halberstadt (Wwe. Glander),
Onnen, Lehrer, Jever, Strandhotel,
Onnen, Fräul., Wüppels (Christians senr.),
Osterloh, Lehrer, Wiefels, Strandhotel,
Preemann und Tochter, Quakenbrück, Kaiserhof,
Pagenstecher, Kaufm., und Frau Gemahlin, 6 Kinder, Bremen, Kaiserhof,
Pfeiffer, Kfm., Hannover, Kaiserhof,
Reichardt, Frau, Schortens (Schmidt),
Rohlfs, Dr. med., und Frau und 4 Kinder, Scholtenberg (Ahmels),
Rose, Neubremen, Strandhotel,
Rode, Kaufm., und Frau und 2 Kinder, Hamburg, Strandhotel,
Rohlfs, Frau und Tochter, Oldenburg (Schmidt),
Rogge, Divisionspfarrer, Oldenburg (Schmidt),
Rahnke, Beamter, Frankf. a. M., Kurhaus,
Ruhstrat, Regierungsrath, Oldenburg, Strandhotel,
Schnieder, Maurermeister, Wetzlar, Strandhotel,
Starke, Dr. med., Leipzig, Kurhaus,
Schröder, Gutsbesitzer, u. Frl. Tochter, Sandfeld (Müller),
van Slooten, Rentier, und Frau Gemahlin u. Tochter, Oldenburg, Kurhaus,
Stoch, Kammergerichtsrath, und Frau, Berlin, Kurhaus,
Schröder, Amtsgerichtsrath, und Frau Gemahlin, Dortmund, Kurhaus,
Schulte, Auktionator, Oldenburg, Schulhaus,
Säuberlich, Privatier, Dresden, Kaiserhof,
Siebs, Kfm., und Frl. Tochter, Bremen, Kurhaus,
Stibral, Ingenieur, 2 Kinder und Wirthschafterin, Karlsbad, Hotel Jürgens,
Schmidt, Kaufm., Bremen, Strandhotel,
Schmiek, Ingenieur, und Frau, Duisburg (Stöver),
Siems, Kaufm., Frau u. 3 Kinder, Apen (Schult),
Thalmann, Frau, Oldenburg (Schmidt),
Tappenbeck, Minist.-Assessor, Oldenburg, Strandhotel,
Trouchon, Kaufm., und Tochter, Oldenburg (Schult),
Trouchon, Baurath, Jever, Strandhotel,
Tenge, Ober-Deichgräfe, Oldenburg, Strandhotel,
Thiemann, Spediteur, Schmiedeberg (Schult),
Ulken, Bauunternehmer, Oldenburg, Kurhaus,
v. Varel, Lehrer, Rodenkirchen (Bootsmann),
Vorland, Landgerichtsrath, und Frau, Hannover (Peters),
Weber und Sohn, Gera, Villa Elisabeth,
Weimar, Kaufm., Bielefeld, Strandhotel,
v. d. Wense, Landschaftsrath, Wohlenrode, Strandhotel,
Walter, Frau, Darmstadt, Strandhotel,
Weißenborn, Frau, Halberstadt (Wwe. Glander),
Witzmann, Frau, und Tochter, Plauen (Ahmels),
Weiß, Frau Pastor, und 3 Kinder, Bremen (Schmidt),
Weyer, Frau Oberst und Tochter, Hagen, Strandhotel,
Zedelius, Geh. Reg.-Rath, Jever, Strandhotel,
Zimmermann, Diakonissin, Kurhaus.

Zusammen 196 Personen.
Bis 19. Juli 1045 „

Zus. 1241 Personen.

Im Vorjahre waren bis zu demselben Tage angemeldet 1099 Personen.

Vermischtes.

* **Posen,** 27. Juli. Der kommandirende Admiral v. Knorr ist in Miloslaw eingetroffen, um Koscielski zu besuchen.

* **Aus Westpreußen,** 26. Juli. Zum Bau einer katholischen Schule in Zawada Wola bei Lessen hat der Kaiser 10 000 Mk. als Beihülfe gewährt.

* **Madrid,** 22. Juli Eine in Murcia erscheinende Zeitung berichtet, daß in dem dortigen Findelhaus 133 Kinder Hungers gestorben bezw. an schlechter und ungenügender Ernährung zu grunde gegangen sind.

* **Chabarowsk** (Sibirien), 27. Juli. In der südlichen festen Tundra (Moorsteppen) wüthen infolge anhaltender Hitze Moor- und Waldbrände auf tausenden von Quadratwerst. Eine Reihe Dörfer und zahlreiche Ansiedlungen sind abgebrannt.

* **Kasernenhofblüthe.** Unteroffizier: „Das sag ich Euch, vor der Front darf nicht gesprochen werden. Selbst wenn Ihr ganz geistreiche Gedanken habt, müßt Ihr sie unterdrücken — das muß ich auch!"

* Bei Bordesholm in Holstein wurde kürzlich ein großer **Urnenfriedhof** aus dem vierten Jahrhundert bloßgelegt. Von den vorgefundenen Urnen waren 47 gut erhalten; von 23 waren nur Fragmente vorhanden, und von den übrigen fanden sich nur Scherben vor. Die Gefäße sind theilweise sehr reich mit Ornamenten verziert und mit mannichfachen Varietäten der Knopfhenkel ausgestattet. Die Beigaben geben Kunde von einer wohlhabenden Ansiedelung; doch scheint es, daß auch minder begüterte Familien neben den reichen Geschlechtern lebten. Die Gräber der Letztgenannten lagen dicht beisammen und bildeten eine Gruppe für sich. Waffen, Geräthe, Schmuck in großer Anzahl sind als Beigaben mit den Urnen zu Tage gekommen, aber alles schon bei der Begräbnißfeier absichtlich zerbrochen. Man erkannte dabei Schmuck- und Gerätheformen, die bisher in Holstein nicht zur Erscheinung gekommen waren. Ferner wurde ein Grabhügel bei Tensfelderan in der Gemeinde Bornhöved bloßgelegt, der mit einem Steinkreis umgeben war. Im Innern stieß man auf eine Steinschüttung, unter welcher die Leiche in einem Holzsarge beigesetzt war. In dem Steinhaufen fand man einen Flintspahn mit abgenutzten Kanten, einen Wetzstein mit angefangener Durchbohrung, einen zerbrochenen Schmalmeißel und den Zahn eines größeren Thieres. Unter demselben Steinhaufen fand man ferner 2,5 Meter nördlich von dem Grabe eine Grube, die mit unverbrannten, aber zerstückelten Gebeinen von zehn menschlichen Individuen gefüllt war. Die Knochen müssen schon als solche, das heißt, nachdem die Fleischtheile davon entfernt, dort niedergelegt worden sein. Das deutet jedoch nicht auf Kannibalismus hin, sondern auf einen Begräbnißbrauch, der auch anderswo, z. B. in Dänemark, konstatirt worden ist.

* **Der polnische Edison Jan Szczepanik,** der sich in Wien auf der Landstraße ein „Haus der Erfindungen" gebaut hat, unternahm kürzlich mit dem Freiballon von der Ausstellung aus einen Aufstieg. Er hatte mit seinem Kompagnon Herrn Ludwig Kleinberg gewettet, daß er in der Höhe von 1000 Metern aus dem Ballon steigen und an dem Schleppseil auf und ab klettern werde. Man kann sich leicht denken, mit welchem bangen Gefühle Herr Kleinberg den Aufstieg des Ballons begleitete. In der Höhe von etwa 1200 Metern schwang sich auch wirklich zum Entsetzen der Hunderte, die sich in der Luftschifferabtheilung angesammelt hatten, ein Körper aus dem Korbe, erfaßte das Schleppseil und kletterte auf und ab. Angstbeklommen verfolgte die Menge dieses Schauspiel, das einige Minuten währte, worauf der Ballon, immer höher steigend, den Blicken entschwand. Unter allerlei Fährlichkeiten landete der Ballon bei Neusiedel am See, und als Herr Szczepanik zurückkehrte und von Herrn Kleinberg Vorwürfe über seine Waghalsigkeit erhielt, lachte der Erfinder hellauf. Er hatte heimlich eine Puppe in den Ballon genommen, für dieselbe beim Rothberger einen Anzug gekauft und in der Höhe mit der Puppe manipulirt. Ihm wäre es gar nicht eingefallen, eine so waghalsige Kletterpartie zu unternehmen. Die Puppe endete sehr traurig. Als der Ballon über den Neusiedler See schwebte, mußte sie aus dem Korb geworfen werden und versank in den Fluthen. Man mußte Ballast auswerfen, um der Gefahr zu entgehen, in das Wasser zu fallen.

* Im Jahre 1897 wurden im deutschen Reiche 80944 hl **ausländischer Verschnittweine** verwendet. 64,7 Prozent stammten aus Italien, 18,2 Prozent aus Frankreich, 8,2 Prozent aus Griechenland, 6,4 Prozent aus Oesterreich-Ungarn, 2,2 Prozent aus der Türkei und 0,3 Prozent aus Nordamerika.

* **Schnell geholfen.** Gemeindevorstand: „. . . Ja, Leut'ln, da hilft nix! Die Fremden kommen nimmer — die Badquelle ist und bleibt versiegt!" — Bauer: „Dös macht nix! Da thun wir einfach unsere Misthauf'n fort — nacha san ma a klimatischer Kurort!"

* **Bruder Ivo,** der von Scheffel besungene Einsiedelmann auf dem Staffelberg, wurde, wie aus Bamberg berichtet wird, in seinem Refugium bei den barmherzigen Brüdern zu Gremsdorf von einem Schlaganfall getroffen.

* Wenn Frauen weinen, giebt es eine salzige Fluth, und die heißt: Seebad.

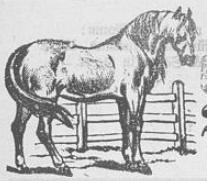
Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum lassen

Montag den 1. August d. J.
morgens 10 Uhr

beim Albers'schen Gasthofe hieselbst



25—30 Stück 2-, 3- und 4jähr.

Pferde,

darunter schwarze und Füchse, mehrere gute

Arbeitspferde,

sowie einige Gespanne

Litthauer Doppelponies

öffentlich auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 26. Juli 1898.

H. Eggers.

Herr Bankier A. G. Andrée hier läßt

Dienstag den 2. August dieses Jahres
nachmitt. 4 Uhr aufg.

auf seinem Lande bei Siebetshaus

4 Matt Roggen

und 7 Matt gut besetzten

Probsteier Hafer

in Abtheilungen

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Rippens Wirthshause zu Siebetshaus versammeln.

Jever. **Th. Meyer.**

Der Landwirth Wilh. Regensdorf zu Memmhausen bei Accum läßt

Dienstag den 2. August d. J.
nachmittags 4 Uhr aufg.

auf seinen Ländereien das. öffentlich mit halbjähriger Zahlungsfrist versteigern:

10 Grasen Hafer,
5 do. Bohnen,
15 do. Ufergras,

Nachweide

von einigen Landstücken.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Juli 27.

Albers, Auktionator.

Zu verkaufen.

8 bis 10 Fuder Heu in Hocken, im Moorland bei Jever. G. Oltmanns, Möns.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Klein-Lauenstede. G. Frerichs.

Das große Sarg-Magazin
von Krebs & Schnäckel,

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstrasse Nr. 80,

enthält **Särge** in Metall, Eichen und schwarz, sowie **sämmtliche Leichenbekleidungsgegenstände.** Auf Wunsch werden der Leichenwagen, die Träger und die Dekoration mit übernommen.

„Pfeilring"

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Wer Geld, Zeit und Arbeit
sparen will, der wasche nur mit

Ammoniak-Seifenpulver

(„Marke Stern").

Ich bitte jede Hausfrau in ihrem eigenen Interesse um einen Versuch mit diesem neuesten und vollkommensten Waschmittel der Gegenwart.

Erfinder und alleiniger Fabrikant
Oldenburger chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Hafer- und Vieh-Verkauf.

Herr Kaufmann B. W. Frerichs hieselbst läßt

Dienstag den 9. August dieses Jahres
nachmittags 3 Uhr anfangend

auf seinem Lande im sog. Eckermoor bei Schenum mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

plm. 5½ Matten ausgezeichneten Hafer in Abtheilungen,
8 tragende Kühe,
4 do. Rinder,
8 ein- und zweijährige Rinder.

Kaufliebhaber wollen sich in Ed. Behrends Wirthshause zu Schenum versammeln.

Jever, 1898 Juli 29.

A. Tiemens.

Verkauf event. Verpachtung des „Kurhauses" im Nordseebade Wangerooge.

Herr Bernhard Rösing in Chicago und Fräulein van Slooten in Oldenburg beabsichtigen, ihre zu Wangerooge belegene Besitzung, das

Kurhaus

nebst 6 Villen **mit vollständigem Inventar** und dem etwa 7 Hektar großen Landbesitz mit Scheune, zum Antritt auf den 15. Oktober 1898 öffentlich meistbietend zu verkaufen, und zwar soll zuerst die Besitzung **als Ganzes** ausgeboten werden, dann **getheilt** in der Weise, daß zuerst das Kurhaus mit Inventar, dann jede einzelne Villa mit Inventar, dann ein zwischenliegender Bauplatz und zuletzt der Landbesitz mit der Scheune zum Verkaufsaufsatze kommen.

Es wird bemerkt, daß ein großer Theil des Kaufpreises dem Käufer zu 4% Zinsen auf längere Zeit belassen werden kann.

Wegen beabsichtigter Abreise der Eigenthümer findet nur **ein** Verkaufstermin statt und zwar

Mittwoch den 10. August 1898
vormittags 10 Uhr

im Kurhause zu Wangerooge.

Sollte ein Verkauf dann nicht zu Stande kommen, so soll die ganze Besitzung sofort **in obigem Termine** zur Verpachtung auf 5 Jahre zum Antritt auf den 15. Oktober 1898 ausgeboten werden.

Kauf- und Pachtliebhaber werden eingeladen.

Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Calif. Portwein Fl. 1,20 Mk. **G. Kahlen.**

Der Hausmann L. J. Popken zu Fedderwardergroden will von dem seiner Ehefrau gehörenden, bei Fedderwarden belegenen Landgute

ca. 30 Matten beste alte Güstweiden

auf 6 Jahre, von Mai 1899 an, zum Beweiden öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verpachten lassen. — Die Ländereien liegen in einem Komplexe und kommen in Abtheilungen von 1 bis 6 Matten zum Aufsatze.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Sonnabend den 6. August d. J.
nachmittags 4 Uhr

in meinem Hause hieselbst, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Fedderwarden, 1898 Juli 27.

Röver, Rechnstllr.

Der Proprietär J. H. Frerichs zu Fedderwarden hat mich beauftragt, seine in der Gemeinde Waddewarden belegene

Landstelle

Klein-Garsiens

zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Landstelle hat eine Größe von 5 Hektar 72 Ar 08 Qmm. = reichlich 12 Matten und besteht fast ausschließlich aus guten, direkt am Hause belegenen Weideländereien.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Mittwoch den 3. August
nachm. 4 Uhr

in B. Gebhards Wirthshause zu Haddien.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wiarden. **J. Müller,**
Auktionator.

Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen.

Fedderwardergroden. B. Onken, Gastwirth.

Gesucht.

Auf sofort 2 Zimmer- und Maurergesellen.

Bohnenburg. Joh. Betten.

Gesucht.

Auf sogleich ein Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit.

Rüstersiel, 28. Juli 1898. F. Stoffers.

Landesbibliothek Oldenburg